Arbeitseinsatz im Hochgebirge

Autor(en): **M.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368285

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zivilschutz-Organisation Möhlin in Obersaxen

Arbeitseinsatz im Hochgebirge

M. H. Vom 14. bis 18. September 1992 standen rund 120 Leute der ZSO Möhlin BL im Grosseinsatz im bündnerischen Obersaxen. Die Zivilschützer arbeiteten auf vier Baustellen. Für diesen fünftägigen Einsatz hatten sich die Zivilschützer freiwillig gemeldet. Den Hauptharst bildeten die Leute des Pionier- und Brandschutzdienstes unter der Leitung von Ernst Schmid.

Auf rund 2400 Meter Höhe wurde am Grenerberg ein Wanderweg erstellt und im Schwarztobel die dazu gehörende Brücke über den Grener Bach gebaut. Da der Anfahrtsweg zu diesem Arbeitsplatz zu lang gewesen wäre, wurde die Mannschaft und das ganze Material mit dem Grosshelikopter «Super Puma» der Schweizer Armee ins Gebirge geflogen. Die 20 Mann waren in zwei Gruppen eingeteilt, wobei die eine vom Sattel her den Wanderweg nach unten ins Schwarztobel neu zu erstellen hatte und die andere eine Brücke über den Grener Bach errichten musste. Die «Brückenbauer» mussten so rasch wie möglich die beiden Widerlager der Brücke bauen, denn der «Super Puma» flog die beiden über 500 Kilogramm schweren Träger erst nach deren Fertigstellung herbei. Mit hoher Präzision wurde der erste Träger plaziert, beim zweiten ergaben sich jedoch einige Probleme, denn er drehte sich stetig um die eigene Achse. Auch an den folgenden Tagen schritten die Arbeiten zügig voran, wobei die Truppe mit Kleinhelikoptern vom Typ «Alouette» und «Lama» an ihre Arbeitsorte transportiert wurde. Nach getaner Arbeit durften die Zivilschützer abends jeweils in einem zweistündigen Fussmarsch nach Hause marschieren.

Bau der Brückenpfeiler für die Brücke über den Grener Bach.

Axasteiner Weg und Markal

Der durch Axastai führende Weg diente bis zum Bau der Kantonsstrasse als einziger Erschliessungsweg. Dieser Weg hatte unter den Belastungen der Aufräumarbeiter der Sturmschäden von 1990 ganz enorm gelitten. Hier mussten die Zivilschützer diverse Kunstbauten ausführen. Rund 50 Mann standen unter kundiger Leitung der Forstwarte sowie des Kaders des Pionier- und Brandschutzdienstes auf acht Bauplätzen im Einsatz. An zwei Orten mussten auf eine Länge von 25 respektive 30 Meter einfache Holzkasten erstellt werden. Dazu wurde ein Kleintrax eingesetzt, und grössere Felsbrokken mussten weggesprengt werden. Mittels Handaushub wurde talseitig eine Sickerleitung erstellt und am bestehenden Durchlass angehängt. Oberhalb der Wendeplatte wurde der

Schwere körperliche Arbeit am Bauplatz Axastai.

Durchlass gesäubert, freigelegt, der defekte Teil mit Rohren ersetzt und an die bestehende Mauer angeschlossen.
An diversen andern Orten mussten Durchläufe repariert oder neu erstellt werden.
In Markal musste ein Bach eingedolt werden, weil dieser in letzter Zeit mehrere Male über die Ufer getreten war und dabei jeweils ein Bauernhaus überschwemmt hatte. Auf 30 m wurde der Bach in eine Röhre verlegt und der nachfolgende Bachlauf wurde mit einer Bruchsteinmauer gesichert. Ein schmuckes Bauwerk ist dabei entstanden.

Hornwald

Der aus den Dreissigerjahren stammende Hornwaldweg wurde bei den Aufräumarbeiten der Sturmschäden ebenfalls stark beschädigt. Dieses Wiederherstellungsprojekt war aber den Sparmassnahmen des Bundes zum Opfer gefallen und so war es die Aufgabe des Zivilschutzeinsatzes, durch geeignete Vorbereitungsmassnahmen den Schaden in Grenzen zu halten.
Der eine Teil der Arbeit umfasste den Wiedereinbau aller entfernten Eisenquerabschläge, die zur Entwässerung der Strasse und der Hanggebiete dienen. Mehrere Holzquerabschläge mussten neu in die Wege eingebaut werden. Bei der obersten Baustelle wurde die Einlaufmauer oberhalb eines Wasserdurchlasses abgebrochen und durch eine betonierte Handsteinmauer ersetzt. Zusätzlich wurde ein Einlaufrechen erstellt und der ganze Bachlauf gesäubert.

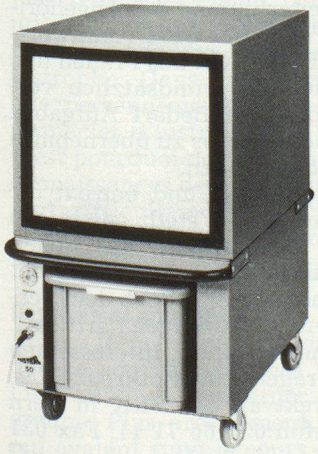
Andere Dienste

Neben dem Pionier- und Brandschutz-Dienst leistete der Versorgungs-Dienst (Küche) unter der Leitung von André Notter einen Grosseinsatz, war die Küchenmannschaft doch täglich von fünf Uhr morgens bis zehn Uhr abends im Einsatz. In der bestehenden Küche konnte jeweils nur das Essen für 50 Personen zubereitet werden, und so musste für die rund 120 Mann und fünf Frauen zwei- bis dreimal pro Mahlzeit gekocht werden. Der Sanitäts-Dienst unter der Leitung von Kurt Delz war mit neun Personen im Einsatz. Auf jeder Baustelle halfen sie tatkräftig mit und waren jeweils sofort zur Stelle, um die diversen Blessuren behandeln zu können.
Die Dienstchefs des Übermittlungs-Dienstes, Ulrich Flückiger, und des Nachrichten-Dienstes, Werner Stokker, halfen dem Ortschef Guido Caduff, den Kommandoposten nach den Vorschriften des Bundes einzurichten.
Hans Ulrich Bartholet, Dienstchef Schutzraum-Dienst, entwarf für Meierhof einen Zuweisungsplan, auf dem die ZSO Obersaxen weiter aufbauen wird können.
Gross war der Arbeitsaufwand für den Materialdienst unter der Leitung von Mäni Wangler, musste doch Material von über anderthalb Tonnen bereitgestellt, transportiert und anschliessend auch wieder gereinigt werden.

Auf dem Grener Berg gelangte der «Super Puma» der Armee zum Einsatz. **(Fotos: zvg.)**

Gute Stimmung am Kompanieabend

Am zweitletzten Tag wurden alle Zivilschützer abends auf sechs Uhr ins Alpenrestaurant «Vali» chauffiert, um einen Kompanieabend zu feiern. Allseits wurde den Zivilschützern der Dank für ihren tollen Einsatz ausgesprochen.
Der Ortsstab Möhlin hatte ausgerechnet, dass rund 2500 Mannstunden Arbeit auf allen Baustellen geleistet worden waren, was bei einem normalen Stundensatz einen Betrag von rund 160 000 Fr. ergeben würde. Valentin Alig, Gemeindeammann von Obersaxen, stellte daraufhin mit lustigen Worten und kernigen Sprüchen seine Gemeinde und die geleistete Zivilschutzarbeit vor, war er doch auch als Sprengmeister im Einsatz. Max Weidmann, Gemeinderat von Möhlin, sprach anschliessend allen Beteiligten einen grossen Dank aus und überreichte der Gemeinde Obersaxen eine Wappenscheibe von Möhlin zur Erinnerung an diesen Einsatz.
Zum Schluss wurde Ortschef Willy Herzog für seinen Einsatz zum «Ehren-Ortschef» von Möhlin ernannt.
Zur grossen Überraschung aller trat anschliessend die Spezialtruppe der Musikgesellschaft Möhlin (7 Personen), die extra für den Kompanieabend angereist waren, für ein Ständchen auf.



Feuchtigkeit? Wasserschäden?
Luftentfeuchter Mistral
schützt Produkte und Einrichtungen

Keller, Lager, Archiv, Zivilschutz, Werkstatt bis zum Wohnraum. Überall erzeugt Mistral ein ideales Klima.
Mistral Luftentfeuchter gibt es in verschiedenen Grössen und Leistungsstärken. Sie sind zuverlässig, effizient und wartungsfrei. Herstellung in der Schweiz.
Mehr Informationen?
Roth-Kippe – Ihr Profi und Partner:
Telefon 01 461 11 55

Wäschetrocknung
Luftentfeuchtung
Luftheizung

roth-kippe
Gutstrasse 12, 8055 Zürich

Wasserschadensanierung, Bautrocknung, Winter-Bauheizung